

Miriam Rehm, Sepp Zuckerstätter

SCHICHT ODER KLASSE

Auf der Suche nach den Kategorien in der Verteilungsdebatte,

Proposal für Momentum 2013

Track 6 Zukunft der Arbeit oder

Track 8 fortschrittliche Wirtschaftspolitik

Stand September 2005
Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
1040 Wien Prinz-Eugen-Straße 20-22
Druck: Eigenvervielfältigung
Verlags- und Herstellort: Wien

ABSTRACT

Ausgehend von den Vorarbeiten im Beitrag von Sepp Zuckerstätter zu [Momentum 08, „Arbeit oder Kapital.“](#) soll die Frage beantwortet werden ob und wie weit die klassische Kategorisierung Proletarier vs. Kapitalist im Vergleich zur Einteilung nach Einkommensschichten noch relevant ist. Eine erste Fragestellung wird dabei sein ob sich bei der Verteilung eine „klassenlose“ Gesellschaft empirisch nachweisen lässt. Wie sie in folgendem Schema dargestellt ist.

	Klassische Klassengesellschaft		Klassenlose Gesellschaft		Moderne Klassengesellschaft	
	Lohneinkommen	Kapitaleinkommen	Lohneinkommen	Gewinn-/Kapitaleinkommen	Lohneinkommen	Gewinn-/Kapitaleinkommen
ArbeiterInnen	X	0	X	X	X	x
KapitalistInnen	0	X	X	X	x	X

Im Weiteren stellt sich die Frage wie weit die frühere Gleichsetzung von KapitalistInnen/UnternehmerInnen mit Mitgliedern der reichen Oberschicht, sowie jene von ArbeiterInnen/Angestellten mit armen ProletarierInnen noch aufrecht erhalten werden sollte. Einerseits hat der massive Anstieg von Einkommen im oberen Managementbereich dazu geführt, dass auch formal unselbständig Beschäftigte ausgesprochen hohe Einkommen beziehen. Andererseits könnte die Entstehung von Einpersonenunternehmen am unteren Ende der Einkommensverteilung dazu geführt haben, dass auch UnternehmerInnen zunehmend zu den Einkommenschwachen Unterschichten zu zählen sind.

Auf empirischer Ebene versprechen wir uns Fortschritte durch die Verwendung neuerer EU-SILC Daten von 2010 im Vergleich mit jenen von 2006 und 2008, sowie der Verwendung des HFSC das aufgrund der Erhebung von Vermögensdaten eine bessere bzw. andere Abgrenzung der UnternehmerInnen/KapitalistInnen erlauben sollte,

Auf theoretischer Ebene hoffen wir durch aufbauend auf Atkinson 97 und der folgenden Literatur, sowie der Einbeziehung der Folgeliteratur eine Bessere Perspektive auf die gemeinsame Verteilung von Kapital und Arbeitseinkommen zu erlangen.

Soweit möglich wollen wir dabei erste Überlegungen zur korrekten Kategorisierung von TransferbezieherInnen anstellen. Die Derzeitig geübte Praxis Personen mit Bezügen aus Kapitalgedeckten Pensionen den KapitalistInnen und Personen mit Pensionen aus dem Umlageverfahren den ArbeitnehmerInnen zuzurechnen bzw diese Gruppen vollständig aus den Betrachtungen auszuschließen erscheint uns, nicht befriedigend, auch wenn wir noch keine bessere Lösung gefunden haben.

Im Anhang findet sich eine erste Kürzung und Fokussierung der Vorarbeiten von 2008 die im Zuge einer Diskussion mit Tony Atkinson in der AK wien entstanden ist.

Miriam Rehm, Sepp Zuckerstätter -

Wien ,19.04.2013